Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Verhandlungen des ... Allgemeinen Landtags des Großherzogtums Oldenburg

Staat Oldenburg

Oldenburg, [O.], Landtag 7.1854 - 29.1904

1. Sitzung, 17.02.1857

urn:nbn:de:gbv:45:1-151027

Visual Library

Bericht über die Verhandlungen

des eilften (außerordentlichen) Landtags

des Großherzogthums Oldenburg.

Erste Sitzung.

Oldenburg, den 17. Februar 1857. Vormittags 11 Uhr.

Vorsitzender: Alterspräsident Schröder, später Präsident v. Finckh.

Die Herren Minister v. Rössing und Ministerialrath v. Grün betreten den Sitzungssaal. Die Versammlung erhebt sich. Nachdem die Beschlußfähigkeit des Landtages durch Namensaufruf constatirt worden war, eröffnet der Minister v. Rössing den Landtag im Namen Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs mit folgenden Worten:

Staatsminister **v. Rössing:** Meine Herren! Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mir den ehrenvollen Auftrag ertheilt, in Hochdessen Namen Sie freundlich zu begrüßen.

Noch sind nicht 10 Monate verflossen, seitdem Sie, meine Herren! hier außer der gewöhnlichen Ordnung versammelt waren, und Seine Königliche Hoheit haben bereits zum zweiten Male in gegenwärtiger Wahlperiode zu einer außerordentlichen Berufung des Landtags Veranlassung genommen. Die fortschreitende innere Landesgesetzgebung und verschiedene äußere Verhältnisse haben dahin geführt. Die Gegenstände, für welche Seine Königliche Hoheit Ihre bewährte Mitwirkung in Anspruch nehmen, werden zum größten Theile noch heute in Ihre Hände gelangen.

Lassen Sie mich aus diesen besonders hervorheben, daß die Nothwendigkeit vorliegt, das Justizwesen und die damit in Verbindung stehende Behördeneinrichtung auf neuen Grundlagen zu ordnen. Die darauf abzielenden und aus einer wiederholten Prüfung hervorgegangenen Gesetzentwürfe haben indeß zunächst auf das Herzogthum beschränkt werden müssen.

Nicht minder werden auch verschiedene, die Einrichtung der Verwaltungsbehörden des Herzogthums betreffende Reformen Ihrer Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden.

Diese Veränderungen im Organismus der staatlichen Behörden haben eine Revision des in Betreff der Gehalte der Staatsdiener bestehenden Regulativs zur Folge gehabt, bei welcher auch verschiedentlich eine Verbesserung des bisherigen unzureichenden Diensteinkommens der Staatsdiener ins Auge gefaßt ist.

Ueber die Reform des Justizwesens, auf Grundlage der staatsgrundgesetzlichen Vorschriften, hat die Staatsregierung bereits in den an den letzten Landtag gelangten Vorlagen sich ausgesprochen. Sie hat das Ergebniß der Verhandlungen des Landtages der reiflichsten Prüfung unterzogen und darauf hin die Gesetzentwürfe festgestellt. Da es sich um einen bedeutenden Schritt zur weitern Entwickelung unserer inneren Angelegenheiten handelt und die jetzt schwankenden, ungewissen Zustände dringend einer Beseitung bedürfen, so legen Seine Königliche Hoheit der Großherzog einen besonderen Werth darauf im Einverständnisse mit der Landesvertretung die Justiz-Organisation bald zum Abschluß gebracht zu sehen.

Indem Seine Königliche Hoheit der Großherzog alle diese Vorlagen mit Vertrauen Ihrer sorgfältigen Erwägung empfehlen, habe ich in Höchstdessen Namen den Landtag des Großherzogthums hiemit für eröffnet zu erklären.

Alterspräsident **Schröder:** Der Herr Ministerialrath Bucholtz hat mir soeben das Verzeichniß der von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge ernannten Commissaire des Landtags überreicht. Zu Commissairen sind gewählt: die Ministerialräthe Dr. Runde und Bucholtz, Intendanturrath Meinardus, Ministerialrath Selkmann, Kammerrath Rustrat und Obergerichtsrath Becker.

Meine Herren! Wenn sich eine bedeutende Anzahl von Männern, zum Theil schon in vorgerückten Jahren, nach einer längern Zeit wieder vereinigt ohne einen Verlust in ihrer Mitte beklagen zu müssen, so ist dies eine große Gunst des Geschickes. Der Allmächtige läßt uns dieses Glück genießen; denn die Freunde, welche uns wegen persönlicher Verhältnisse verlassen haben, sind uns nicht verloren und zudem hoffen wir mit Zuversicht, daß die neu eintretenden Mitglieder sich ihrer Pflicht eben so treu widmen und uns somit für unsern Verlust entschädigen werden. Wenden wir nun unsern Blick über unsere Kreise hinaus auf die allgemeine Lage des Landes, so müssen wir eingestehen, daß sie eine sehr günstige genannt zu werden verdient. Eine mehr als ergiebige Ernte

Landesbibliothek Oldenburg

hat die Landbesitzer für die Mühe im verflossenen Jahre belohnt, hat die Sorge aus dem Herzen von vielen Tausenden unserer Mitbürger verscheucht; unsere Industrie hat in dieser Zeit einen Aufschwung genommen, der früher kaum zu ahnen war und sicher nicht in so kurzer Frist erwartet wurde, Handel und Gewerbe sind im steten Fortschreiten begriffen und den materiellen Interessen des Vaterlandes steht eine noch viel größere Zukunft bevor, wenn es der Staatsregierung gelingt, die schwebenden Verhandlungen wegen der Eisenbahn bald zu einem gedeihlichen Erfolg zu führen. Vor Allem, meine Herren! haben wir uns Glück zu wünschen, daß unsere verfassungstreue Regierung und der loyale Sinn unserer Mitbürger uns Wirren erspart hat, wie sie in manchen Theilen des größern deutschen Vaterlandes durch den Versuch hervorgerufen wurden, das Rad des Schicksals zu hemmen oder weiter zurückzustellen. Unter so günstigen Verhältnissen heiße ich Sie willkommen zur Wiederaufnahme von Arbeiten, an deren glücklichem Erfolge nicht zu zweifeln ist, wenn wir mit regem Eifer und treuer Pflichterfüllung stets des feierlichen Gelöbnisses eingedenk sind, nur für das allgemeine Wohl zu stimmen, in diesem Sinne zu berathen und zu beschließen.

Bei der hierauf vorgenommenen, auf Antrag des Abg. v. Finckh auf die Dauer von 4 Wochen gültigen, Wahl eines Präsidenten erhalten von 35 Stimmen im ersten Scrutinium der Abg. v. Finckh 18, Pancratz 15, Niebour 2 Stimmen, Rüder 1 Stimme. Bei der wegen mangelnder absoluten Mehrheit der Stimmen wiederholten Wahl fielen 19 Stimmen auf den Abg. v. Finckh, 14 auf den Abg. Pancratz, 2 auf den Abg. Niebour und 1 Stimme auf den Abg. Rüder. Nachdem der Alterspräsident den somit zum Vorsitzenden gewählten Abg. v. Finckh aufgefordert hatte, an seiner Statt den Präsidentenstuhl einzunehmen, ergreift

der **Präsident** das Wort: Meine Herren! Ihr Votum macht aus mir einen Präsidenten, und zugleich, fur die Debatte einen stillen Mann. Deßhalb werden Sie mir gestatten, noch bevor ich mich auf diesen Sitz niederlasse, von dem noch dahinsteht, ob er für mich ein dornenvoller sein wird, oder nicht, einige Worte zu äußern. — Zunächst den Herren, die ihre Stimme mir gegeben, freundlichen Dank für den darin liegenden Beweis von Vertrauen und Wohlwollen; sodann aber dem ganzen Landtage die Versicherung, daß ich, soweit meine Kräfte reichen, bestrebt sein werde, den Anforderungen zu entsprechen, die mein neues Amt an mich macht. Ob meine Kräfte ausreichen werden, physische sowohl wie geistige, das ist freilich eine, mir selbst, durchaus nicht zweifellose, indeß jetzt nicht aufzuwerfende Frage. Die Erfahrung muß darüber entscheiden; möge sie nicht zu ungünstig für mich sprechen! Wenn ich demnach dem ehrenvollen Rufe folge, so geschieht es — glauben Sie es mir, es ist dies nicht eine bloße Phrase — doch mit vieler Besorgniß von meiner Seite. Ich entnehme diese Besorgniß indeß nicht daraus, daß es mir nicht erspart sein werde, hier manchmal Ihre Nachsicht mir erbitten zu müssen als Neuling in der Geschäftsführung. Das geht nicht anders, das ist fast unvermeidlich. Die kleinliche Furcht, die davor zurückschreckt Fehler zu machen, habe ich nie gehabt; eine solche Furcht hindert uns auch, einmal Etwas Gutes zu leisten. Ich entnehme jene Besorgniß auch nicht dem Hinblicke auf die in der Versammlung vorhandenen, zu diesem Posten mir gleich- ja noch mehr als ich berechtigten Mitglieder. Der Hinblick darauf kann mich nicht drücken: denn die Gründe Ihrer Wahl sind leicht zu finden. Die Einen konnten Sie nicht gut wählen im Hinblicke auf deren dienstliche Stellung; die Andern wollten Sie verschonen im Hinblicke auf deren privatlichen und sonstigen Geschäfte; und die Uebrigen wollten sie nicht entbehren in ihrer vielseitigen Wirksamkeit im Landtage. Setzten Sie dagegen mich hierher, so hatten Sie nur einen einseitigen Verlust — ich bin nur Jurist —, und überdem den Vortheil, daß Sie künftig meine Reden nicht anzuhören brauchen. Ein gegründetes Bedenken aber finde ich in dem Hinblicke auf meinen Vorgänger im Amte. Der scharfe Verstand meines Vorgängers, seine Geschäftsgewandtheit, und das seltene, aber sehr gerechtfertigte, Vertrauen, welches er im Landtage genoß, führten zu einer Geschäftsführung, meine Herren! wie Sie solche für's Erste wieder zu sehen verzichten müssen. Und mit dieser Anklage, der einzigen, die ich meinem Vorgänger in sein neues Amt, das er zum Segen des Landes recht lange führen möge, nachrufe, schließe ich, daß er, diesen Sitz für andere Leute ziemlich unpraktikabel gemacht hat. Also, meine Herren! wenn möglich keine Vergleichung, — wenn aber, so lassen Sie mich die Vorzüglichkeit meines Vorgängers nicht zu sehr entgelten. —

Hierauf wird der Abg. Pancratz mit 27 Stimmen zum Vicepräsidenten auf 4 Wochen gewählt. Außerdem erhielten Stimmen Niebour 2, Bargmann und Rüder je 1.

Vicepräsident **Pancratz**: Ich danke Ihnen für die mir gegebene Auszeichnung; ich habe dabei zu versichern, daß ich in den Fällen, wenn ich als Vicepräsident zur Thätigkeit berufen werde, mich bemühen will, dies Geschäft nach Kräften wahrzunehmen, habe aber dabei nur die mir bisher schon erwiesene Nachsicht zu erbitten.

Zur geschäftsordnungsmäßig auf die ganze Dauer des Landtages gültigen Wahl der Schriftführer übergehend, ernennt der Landtag auf Vorschlag des Präsidenten wiederum 3 Abgeordneten und zwar die Abgg. Böckel und Strackerjan mit je 31 und Klävemann mit 23 Stimmen zu Schriftführern. Außerdem erhielten Stimmen: Niebour 10, Alfs, Willers, Böker je 1. Hiermit war das Bureau constituirt.

Abg. **Strackerjan**: Meine Herren! Es ist bisher auf unsern Landtagen Gebrauch gewesen, daß die Verhandlungen derselben stenographisch aufgezeichnet und in möglichst kürzester Weise wiedergegeben wurden. Ich habe mir erlaubt wieder die Anwesenheit eines Stenographen zu veranlassen und gebe anheim, ob der Landtag beschließen wolle, daß auch während der gegenwärtigen Sitzungsperiode mit Aufzeichnung der Verhandlungen ebenso verfahren werde, wie in früherer Weise. Ich würde zugleich anheimgeben, ob nicht der Ge-

Landesbibliothek Oldenburg

sammtvorstand zugleich beauftragt werden soll, die deßhalb nöthigen Contracte abzuschließen. Ich werde den Antrag nöthigenfalls schriftlich vorbringen.

Dieser Antrag wird unter stillschweigender Zustimmung des Landtages vom Präsidenten sofort zur Discussion gestellt und, ohne daß eine solche stattfindet, angenommen. Gleicherweise wird der Gesammtvorstand ermächtigt, die wegen Vervielfältigung von Landtagsschriften nothwendig werdenden Verträge abzuschließen.

Reg.-Com. **Bucholtz**: Meine Herren! Seit dem Schlusse des letzten Landtages sind verschiedene Veränderungen im Personale des letztern vorgefallen, die ich kurz mittheile. Im 1. Wahlkreise hat der Abg. Zedelius sein Mandat niedergelegt, es hat eine Neuwahl stattgefunden und derselbe Abg. ist wieder gewählt worden. Im 6. Wahlkreise ist der Abg. Hegeler ausgetreten und dafür der Obergerichtsanwalt Wibel gewählt worden. Im 19. Wahlkreise mußte wegen Beförderung des Abg. Schopen zum Vermessungsconducteur verfassungsmäßig eine Neuwahl angeordnet werden, in welcher derselbe wieder gewählt wurde. Im 28. Wahlkreise hat der Abg. Mansholt sein Mandat niedergelegt und es ist dafür der Kaufmann Franzen gewählt worden. Dann ist noch eine Neuwahl rückständig. Es hat nämlich im Wahlkreise Jever der Abg. Müller sein Mandat niedergelegt; die deshalb angeordnete Neuwahl hat noch nicht stattgefunden, man sieht indeß der Einlieferung der Wahlacten in den nächsten Tagen entgegen. Ich stelle nun die Wahlacten dem Bureau zur Verfügung. Sodann habe ich weiter dem Landtage die Vorlagen der Staatsregierung zu überreichen, welchen zugleich ein übersichtliches Verzeichniß der Vorlagen beigefügt ist. Der größte Theil derselben ist auch bereits durch den Druck vervielfältigt. Es werden indessen während des gegenwärtigen Landtages noch einige andere Vorlagen an Sie gelangen, deren ich durch Nennung der Gegenstände, auf die sie sich beziehen, kurz erwähnen will. Sie befassen nämlich: die Reinigung des Vareler Hafens, die Fortsetzung des Telegraphen nach Fedderwarden, die Chaussee von Bockhorn nach Grabstede, die Eutiner Schulordnung, die Gewichtsconvention, die Münzconvention und das Verkoppelungsgesetz. Ich habe geglaubt, dies schon jetzt hervorheben zu müssen, damit die Herren bei Vertheilung der Arbeitskräfte und der Geschäfte diese Gegenstände mit in Erwägung ziehen können.

Die Wahlacten werden hierauf nach dem von der Versammlung gebilligten Vorschlage des Präsidenten, von einer neuen Ausloosung der Abtheilungen auch diesmal abzusehen, an die von der ersten Versammlung des jetzigen Landtages ausgeloosten Abtheilungen und zwar die wegen der Neuwahl im 1. Wahlkreise ergangenen Acten an die 1., die über die Wahl im 28. Wahlkreise ergangenen Acten ebenfalls an die 1. Abtheilung, die Wahlacten des 19. Wahlkreises an die 3. Abtheilung und die Wahlacten des 6. Wahlkreises an die 2. Abtheilung zur Prüfung abgegeben und die genannten Abtheilungen ersucht, das Geschäft der Wahlprüfung so zu beschleunigen, um morgen durch die Herren Berichterstatter dem Landtage Vortrag halten zu können.

Das vom Reg.-Commissar Bucholtz überreichte Verzeichniß der zur Vertheilung bereits vollständig fertigen Vorlagen, sowie das der noch nicht gedruckt vorliegenden wird hierauf vom Schriftführer Böckel verlesen:

Nr. 1., betreffend den Entwurf einer Gemeindeordnung für das Fürstenthum Lübeck.

Nr. 2., betreffend den Ankauf der bei Gristede belegenen Horstbüsche aus der Staatsgutscapitaliencasse,

Nr. 3., betreffend die Vertauschung der Timmerhorst gegen ein dem Hufner Fr. Wulf gehörendes bei Hutzfeld belegenes Stück Land.

Nr. 4., betreffend die Eintauschung der Holmkoppel gegen ein Stück des bei der Neudorfer Weideablösung für den Staat gewonnenen Ueberschußlandes.

Nr. 5., betreffend die Aenderung des Vereinszolltarifs.

Nr. 6., betreffend die Ratification des besonderen Protocolls der General-Zollconferenz, betreffend die Feststellung des Vereinszolltarifs.

Nr. 7., betreffend die Kosten der Einrichtung, Anschaffung des Inventars und des Baues der Irrenanstalt zu Wehnen.

Nr. 8., betreffend die Kosten der Landfestmachung der Oberahnschen Felder.

Nr. 9., betreffend die Einführung des Zollgewichtes als allgemeines Landesgewicht für das Fürstenthum Birkenfeld.

Nr. 10., betreffend die abgelegten Staatshaushaltsrechnungen aus der Finanzperiode 1853/54.

Nr. 11., betreffend die Ausgabe für Atzungskosten der Gefangenen und Schließgebühren der Gefangenwärter.

Nr. 12., betreffend den Voranschlag der mit dem 1. October d. J. zu eröffnenden Irrenheilanstalt zu Wehnen.

Nr. 13., betreffend den Beitrag des Staatsguts zu den Bedeichungskosten des Vareler Südender-Grodens.

Nr. 14., betreffend die Errichtung, Einrichtung und Erhaltung des Catasters im Fürstenthum Lübeck.

Nr. 15., betreffend den Bau einer Chaussee von Brake (im Kirchspiel Altenesch) bis Berne.

Nr. 16., betreffend die Ausübung der Jagd im Fürstenthum Lübeck.

Nr. 17., betreffend den Entwurf einer Sonn- und Festtagsordnung für das Fürstenthum Birkenfeld.

Nr. 18., betreffend den Landtauschcontract mit dem Bauervoigt Brooks in Bosau.

Nr. 19., betreffend die Bedeichung des Seefeld-Stollhammer Grodens, jetzt Augustgroden genannt.

Nr. 20., betreffend den Entwurf eines Gesetzes über den bürgerlichen Proceß.

Nr. 21., betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Einrichtung der Aemter im Herzogthum Oldenburg.

Nr. 22., betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Gerichtsverfassung im Herzogthum Oldenburg.

Nr. 23., betreffend den Entwurf eines Gesetzes über Umgestaltung verschiedener Verwaltungsbehörden im Herzogthum Oldenburg.

Nr. 24., betr. den Entwurf einer Strafproceßordnung.

Landesbibliothek Oldenburg

Nr. 25., betreffend die Regulative über den dauernden Bedarf an Gehalten für die Civilstaatsdiener.

Nr. 26., betreffend den Etat des Landdragonercorps.

Nr. 27., betr. die alleinige Uebertragung der Ausstellung sogenannter Marktscheine an den Landesthierarzt in Birkenfeld.

Nr. 28., betreffend Ueberlassung eines Landstückes an der neuen Hunte unterhalb Jprump an mehrere Schiffszimmerleute.

Nr. 29., betr. den Bau einer neuen Cavallerie-Caserne.

Nr. 30., betreffend den Wegbauetat für die nicht chaussirten Wege im Fürstenthum Lübeck.

Nr. 31., betreffend die allmählige Erwerbung von Pachtparcelen für die Insten im Fürstenthum Lübeck.

Nr. 32., betreffend das Regulativ über den dauernden Bedarf für das Bundescontingent.

Nr. 33., betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Einführung von Schiffsdienstbüchern.

Nr. 34., betreffend Ernennung von Bevollmächtigten der Staatsregierung beim Landtage.

Sodann die vertraulichen Vorlagen.

a. betreffend die Etappen-Convention zwischen dem Fürstenthum Birkenfeld und Preußen;

b. betreffend einen Handels- und Schiffahrts-Vertrag mit der Republik Venezuela.

c. betreffend den wegen der Rhein-Nahe-Bahn mit Preußen abzuschließenden Staatsvertrag;

d. betreffend das wegen der Rhein-Nahe-Bahn zu erlassende Expropriations-Gesetz.

Nr. 35., betreffend die Reinigung und Erweiterung des Vareler Hafens.

Nr. 36., betreffend die Anlegung der Telegraphenlinie von Brake bis Fedderwardersiel.

Nr. 37., betreffend die Anlegung einer Chaussee von Grabstede nach Bockhorn.

Nr. 38., betr Schulordnung für das Fürstenthum Lübeck.

Nr. 39., betreffend die Gewichts-Convention.

Nr. 40., betreffend den Münzvertrag.

Nr. 41., betreffend ein Verkoppelungsgesetz für das Herzogthum Oldenburg.

Präsident **v. Finkh**: Zu diesen Vorlagen hat der Landtag, wie Sie vom Herrn Reg.-Commissär gehört haben, die von demselben genannten Sachen noch als Nachtrag zu erwarten. Danach meine Herren! wird es auch diesem Landtage an Stoff zur Thätigkeit und zu mühsamer Arbrit nicht fehlen und als die erste Frage wirft sich die auf, wie behandeln wir äußerlich die Sachen am Besten, um damit in den Zug zu kommen. Früher ist es bei einer so großen Menge von Vorlagen, deren Umfang und Bedeutung sich ohne Prüfung nicht sofort übersehen ließ, beliebt worden, einen Ausschuß zu wählen, dessen Aufgabe es war, die Sachen nur, ohne weiteres Eingehen, mehr äußerlich zu prüfen, zu classificiren, und demnächst dem Landtage Vorschläge darüber zu machen, wie die Arbeiten am Besten erledigt werden möchten, dahin gehend, für welche Sachen überhaupt Ausschüsse zu wählen sein würden, welche Sachen vielleicht einen und denselben Ausschuß übergeben werden könnten u. s. w. Zugleich wurde, um bei einer solchen Menge Vorlagen auch eine gewisse, hinsichtlich der Ansprüche an die Arbeitskräfte und deren Vertheilung nöthig werdende Oeconomie herbeizuführen, der Ausschuß beauftragt, Vorschläge auch darüber zu machen, welche Personen am Besten sich eignen würden zur Prüfung der einzelnen Sachen. In diesem Sinne, möchte ich vorschlagen, verführen wir auch diesmal.

Der Ausschuß ist früher, wohl nicht zu gering, auf 9 Personen bemessen worden; das würde ich auch jetzt für angemessen halten. Diese Frage steht allerdings nicht auf der Tagesordnung und sie ist streng genommen auch heute überhaupt nicht weiter zu verhandeln; indessen steht gewiß Nichts im Wege, uns auch diesmal, gleichwie früher, wie wir es ja dürfen, von der strengen Vorschrift der Geschäftsordnung zu dispensiren, und schon heute an die Wahl des Ausschusses zu gehen. Vorausgesetzt, daß die Herren geneigt sind, auf meinen Vorschlag einzugehen, würde ich vorschlagen, die Sitzung auf eine Viertelstunde auszusetzen, um den Herren Gelegenheit zu geben, die ihnen etwa nöthig scheinende Rücksprache zu nehmen, und nach Wiedereröffnung der Sitzung sofort zur Wahl des bezeichneten Ausschusses zu schreiten.

Dieser Präsidialvorschlag wird genehmigt.

Nachdem nun noch der gleichfalls vom Präsidenten gestellte Antrag, die dem Landtage seitens Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs zu Theil gewordene freundliche Begrüßung ganz in der vom vorigen Landtage beschlossenen Weise, nämlich durch Absendung einer einschließlich des Präsidenten aus 9 Personen bestehenden Deputation, von denen 7 dem Herzogthum und 2 den beiden Fürstenthümern angehören würden, zu erwidern, ebenfalls den Beifall des Landtags gefunden und Seitens des Reg.-Commissairs die Mittheilung des Tages, an welchem Se. Königl. Hoheit der Großherzog die Deputation zu empfangen geruhen wolle, zugesagt worden war, wird die Sitzung um 11¾ Uhr auf die Dauer einer Viertelstunde ausgesetzt.

Nach der um 12 Uhr erfolgten Wiedereröffnung der Sitzung wird die Wahl des bezeichneten Ausschusses vorgenommen.

Gewählt werden die Abgg. Pancratz mit 30, Rüder mit 29, Strackerjan mit 28, Bulling mit 27, v. Berg und Rösener mit je 26, v. Wedderkop mit 24, Klävemann mit 23 und v. Münster mit 21 Stimmen.

Der Präsident ersucht hierauf den so gewählten Ausschuß, seine Arbeit in der Maße zu beschleunigen, daß die von ihm zu machenden Vorschläge schon morgen früh 9 Uhr im Vorzimmer des Landtagssaales zur Einsicht angeheftet sein könnten, und bestimmt für die auf Morgen Mittwoch den 18. Februar 11 Uhr Vormittags anberaumte Sitzung als Tagesordnung:

Die Prüfung der Neuwahlen, die Berathung der Beschlußfassung über die von dem soeben gewählten Ausschusse gemachten Vorschläge und endlich eintretenden Falls die Wahl der vorgeschlagenen Ausschüsse.

Schluß der Sitzung 12¾ Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg